

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Einleitung	1
A. Forschungsgegenstand	1
B. Gang der Untersuchung.....	5
Kapitel 2: Das Menschenrecht auf Wasser im Völkerrecht: ein dem ICESCR immanentes, universelles Recht	7
A. Rechtliche Herleitung und Begründung.....	7
I. Genese des Menschenrechts auf Wasser	9
1. Die Anfänge eines Menschenrechts auf Wasser auf der internationalen Agenda	9
2. Eine neue Dynamik im menschenrechtlichen Bereich	13
3. Fazit.....	16
II. Rechtliche Grundlagen.....	16
1. Die Herleitung aus dem ICESCR	16
a. Das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard	17
b. Das Recht auf Gesundheit.....	18
c. Das Recht auf Nahrung	20
2. Weitere normative Referenzpunkte und Rechtsgrundlagen	21
a. Das Recht auf Leben und die menschliche Würde	22
b. Die Frage der völkergewohnheitsrechtlichen Geltung.....	23
3. Die Qualifizierung als soziales Menschenrecht	25
4. Fazit.....	27
B. Rechtsinhalt.....	27
I. Regelungsgegenstand: Wasser für den persönlichen und häuslichen Gebrauch	28
II. Leitprinzipien	29

III. Normativer Gehalt.....	30
1. Freiheits- und Leistungsansprüche	30
2. Angemessene Verwirklichung	31
a. Verfügbarkeit.....	31
b. Qualität.....	32
c. Zugang	32
IV. Fazit	34
C. Überblick über die Staatenpflichten	34
I. Allgemeine Pflichten und Rechtsnatur der Verpflichtungen aus dem ICESCR.....	34
1. Der Grundsatz der progressiven Verwirklichung	34
2. Unmittelbare Pflichten	36
a. Nicht-Diskriminierungspflichten	36
b. Kernverpflichtungen.....	37
II. Besondere Pflichten: Achtungs-, Schutz- und Gewährleistungspflichten.....	38
1. Die Achtungspflicht	39
2. Die Schutzpflicht.....	39
3. Die Gewährleistungspflicht.....	40
D. Fazit.....	41
Kapitel 3: Die Reichweite der aus dem ICESCR ableitbaren Pflichten	43
A. Der räumliche Anwendungsbereich des ICESCR.....	44
I. Der fehlende Bezug zu Hoheitsgewalt.....	48
1. Territoriale Natur der Pflichten?	49
2. Existenz einer allgemeinen Regel zur räumlichen Anwendbarkeit von Menschenrechtsverträgen?.....	49
3. Erweitertes Verständnis von Hoheitsgewalt.....	52
4. Keine Beschränkung des räumlichen Anwendungsbereiches	53
5. Stellungnahme und Ergebnis	54
II. Die Bedeutung der Verpflichtung zu internationaler Zusammenarbeit und Hilfe.....	59
1. Wortlaut.....	60
2. Sinn und Zweck des ICESCR	62
3. Systematische Auslegung.....	64
a. UN-Charta.....	64
b. UDHR	66
c. Das Recht auf Entwicklung	67
d. ICCPR.....	68
e. ICERD, CEDAW	68
f. CRC	68
g. CRPD	71
h. OP-ICESCR.....	72

Inhaltsverzeichnis	XI
4. Auslegung durch den CESCR.....	74
a. General Comments.....	74
b. Reporting Guidelines und Concluding Observations	76
5. Entstehungsgeschichte	78
6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	80
III. Fazit.....	81
B. Der Umfang extraterritorialer Paktspflichten.....	81
I. Rechtliche Grenzen.....	82
1. Zum Rangverhältnis zwischen den Menschenrechten und Allgemeinem Völkerrecht	83
2. Das Interventionsverbot	86
a. Möglichkeit der Berufung auf das Interventionsverbot im Rahmen der Erfüllung menschenrechtlicher Pflichten	87
b. Unzulässige Formen der Einmischung	88
3. Das Gewaltverbot.....	89
4. Fazit zum rechtlich zulässigen Handlungsspielraum, Zusammenfassung der rechtlichen Grenzen	90
II. Faktische Leistungsgrenzen	91
1. Allgemein	91
2. Der Grundsatz der progressiven Erfüllung im extraterritorialen Kontext.....	91
III. Die Abgrenzung staatlicher Pflichtenbereiche	92
1. Zur Abgrenzung der Pflichten zwischen Territorial- und Fremdstaat.....	93
a. Die Komplementarität extraterritorialer Pflichten und ihre Bedeutung für die einzelnen Pflichtdimensionen	94
b. Sonderfälle	96
2. Zur Abgrenzung der Pflichten unter Fremdstaaten	97
3. Zusammenfassung.....	99
IV. Der Umgang mit Pflichtenkollisionen.....	100
V. Fazit zum Umfang extraterritorialer Pflichten.....	103
C. Zusammenfassung und Fazit.....	104
Kapitel 4: Inhalt, Umfang und Bedeutung extraterritorialer Staatenpflichten für Anrainerstaaten grenzüberschreitender Gewässer	105
A. Die extraterritoriale Achtungspflicht.....	106
I. Inhalt und Funktion.....	106
II. Rechtliche Bewertung und Umfang	108
1. Achtungspflichten als Ausdruck der Grundfunktion von Menschenrechten.....	108
2. Umfang	110
a. Erfassung indirekter Eingriffskonstellationen?.....	111
b. Zwischenfazit.....	115
3. Fazit.....	116
III. Bedeutung im Kontext grenzüberschreitender Gewässer.....	116

1.	Möglichkeiten der Beeinträchtigung und Anknüpfungspunkte der Pflicht	117
a.	Stauen, Ableiten oder Umleiten von Wasser im Rahmen von großen Infrastrukturprojekten	117
b.	Grundwasserförderung und quantitative Nutzung	118
c.	Verschmutzung	119
2.	Mögliche Pflichteninhalte	121
a.	Pflicht zur Risikoanalyse und vorsorglichem Handeln	121
b.	Notifizierung, Konsultation und Beteiligung	123
c.	Pflicht zum Gewässerschutz und nachhaltigen Ressourcenumgang	124
3.	Zusammenfassung und Fazit	125
B.	Die extraterritoriale Schutzpflicht	126
I.	Inhalt und Funktion	126
II.	Rechtliche Bewertung, Voraussetzungen und Umfang	127
1.	Die Herleitung von Schutzpflichten	127
2.	Voraussetzungen der Handlungspflicht	129
a.	Erfasste Gefahrenlagen	130
(1.)	Rechtsbeeinträchtigungen durch private Akteure	130
(2.)	Andere Fälle der Rechtsbeeinträchtigung durch nicht staatliche Ursachen	130
(3.)	Fremdstaatliches Verhalten	131
b.	Gefahrenniveau	132
c.	Vorhersehbarkeit	134
3.	Umfang	134
III.	Bedeutung im Kontext grenzüberschreitender Gewässer	136
1.	Gefährdungslagen	136
a.	Unternehmen und andere private Akteure	136
b.	Naturkatastrophen	137
c.	Andere Anrainerstaaten	138
2.	Mögliche Pflichteninhalte	139
a.	Allgemeine Ausgestaltung	139
b.	Regulierungspflichten	140
(1.)	Inhaltliche Ausrichtung	140
(2.)	Direkte Mittel der Verhaltenssteuerung	141
(3.)	Indirekte Verhaltenssteuerung durch umfassende Regelung des Gewässerschutzes und kohärente Wasserstrategie	143
c.	Überwachungs- und Durchsetzungspflichten	144
d.	Ermittlungspflichten und Abhilfepflichten (Einrichtung von Beschwerdeverfahren)	144
e.	Pflicht zur Notifizierung und Warnung im Fall von Katastrophen	146
3.	Zusammenfassung und Fazit	147

C. Die extraterritoriale Gewährleistungspflicht	148
I. Inhalt und Funktion	148
II. Rechtliche Bewertung und Umfang	150
1. Begründung einer extraterritorialen Gewährleistungspflicht	150
2. Umfang und Möglichkeit der weiteren Präzisierung des Pflichteninhalts	152
a. Der weite staatliche Ermessensspielraum als Ausgangslage	152
b. Ermessensgrenzen und Möglichkeiten der Begründung konkreter Ansprüche	153
c. Die Problematik der Bestimmung des Pflichtenadressaten	154
3. Fazit	156
III. Bedeutung im Kontext grenzüberschreitender Gewässer	156
1. Orientierung an günstigen Rahmenbedingungen für die Gewährleistung des Rechts im Einzugsgebiet eines grenzüberschreitenden Gewässers	157
2. Mögliche Inhalte einer Pflicht zur Mitwirkung	158
a. Pflicht zur Förderung von günstigen Rahmenbedingungen	159
(1.) Abstimmungs- und Verhandlungspflichten	159
(2.) Pflicht zum schrittweisen Abbau von strukturellen und rechtlichen Hindernissen	159
b. Hilfs- und Bereitstellungspflichten: Unterstützung bei der Gewährleistung ausreichender Wasserversorgung und die Nothilfepflicht zur Sicherung einer Minimalversorgung	163
c. Anforderungen an die Art und Weise der Pflichtenerfüllung	164
(1.) Orientierung an den Kerninhalten	165
(2.) Nichtdiskriminierung	165
(3.) Transparenz, Information und Öffentlichkeitsbeteiligung	166
(4.) Rechenschaft und Abhilfe	167
3. Zusammenfassung	168
D. Fazit	168
Kapitel 5: Das Menschenrecht auf Wasser als Gegenstand des internationalen Wasserrechts	171
A. Emergenz und Ausdruck in wasserrechtlichen Verträgen und anderen Regelungsinstrumenten	171
I. Charte des Eaux du Fleuve Sénégal	172
II. Die Berlin Rules on Water Resources der ILA	175
III. Charte de l'Eau du Bassin du Niger	178
IV. Water Charter for the Lake Chad Basin	180
V. Memorandum of Understanding on the Iullemeden, Taoudeni/Tanezrouft Aquifer Systems	183
VI. Fazit	184

B. Das Menschenrecht auf Wasser als Maßstab für staatliches Handeln im internationalen Wasserrecht	185
I. Bedeutung und Auswirkungen des Menschenrechts auf die Auslegung der wasserrechtlichen Nutzungsprinzipien und -grundsätze	185
1. Das Prinzip der angemessenen und ausgewogenen Nutzung	186
a. Überblick.....	186
b. Modifizierung des Prinzips durch die Pflicht zur Sicherstellung einer dem Recht auf Wasser entsprechenden Versorgung im Einzugsgebiet?.....	188
c. Auswirkungen auf und Bedeutung für die Funktion des Grundsatzes.....	190
2. Das Schädigungsverbot.....	193
a. Überblick.....	193
b. Das Menschenrecht auf Wasser als Maßstab der Schadensbeurteilung	195
c. Auswirkungen auf die Funktion des Prinzips	196
3. Das Kooperationsgebot und andere spezielle Verfahrenspflichten	197
a. Überblick.....	197
b. Auswirkungen des Menschenrechts.....	199
4. Der Schutz von Gewässern und mit ihnen verbundenen Ökosystemen.....	201
a. Überblick.....	201
b. Auswirkungen und Vereinbarkeit mit menschenrechtlicher Perspektive der Wassernutzung.....	202
5. Fazit.....	203
II. Die Auswirkungen auf sonstige wichtige Regelungsinstrumente und Rahmenverträge.....	203
1. Die UN Watercourse Convention.....	204
2. Die ILC Draft Articles on the Law of Transboundary Aquifers	208
3. Die UNECE-Konvention und das Zusatzprotokoll zu Wasser und Gesundheit	210
III. Fazit.....	215
Kapitel 6: Schlussbetrachtung und Ausblick.....	217
English Summary.....	219
Literatur- und Dokumentenverzeichnis.....	225